



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 44. Cap. Daß allen Christen nothwendig seye das Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das vier und vierzigste Capitel.
 Daß allen Christen nothwendig seye
 das Gebett.

Sie so grosse Nothwendigkeit ist
 um das Gebett / daß es ein Glau-
 bens-Artickel ist / daß niemand ohne
 dieses das Heyl erlangen könne ; dann
 kan dann dem ruffenden **G**ott nachfolgen
 es sey dann / daß ihm durch seine Gnad ge-
 holffen werde? wer verdienet aber seine Hülff
 ohne Gebett? Darum lehret uns die Schrift
 Luc. 18. 1. 1. Theff. 5. 17. Daß wir allezeit
 / und ohne unterlaß betten sollen.
 Weilen wir nemlich allezeit / und in allen
 Dingen die Hülff **G**ottes bedürffen. Die-
 ser aber bettet allezeit / der die gewiesse Zeiten
 zu betten niemahls / und keinen Tag unter-
 lasset. Dieser bettet allezeit / welcher alle
 was er thut / durch eine reine Meinung zu
Gott richtet / dann das Gebett ist nichts an-
 ders / als eine Erhebung des Gemüths zu
Gott. Dieser bettet auch allezeit / welcher
 eine ernstliche Begierd in seinem Herzen be-
 ständig erhaltet / dann solche Begierd ist das
 Gebett selbst. Dieser aber bettet gut / wel-
 cher gut lebet. Kein lasterhafter Mensch /
 kein bößhafter / kein Verlaugner des Glau-
 bens ist jemahls gewesen / welcher nicht zu erst
 das

das Gebett verworffen hätte; das Gebett ist die Röhr / durch welche der Bach der göttlichen Gnaden in unsere Seel einfließet; und wann dieses ermangelt / vertrocknet die Seel / und gehet nach und nach zu grund. Derowegen ist nicht genug / daß wir etliche Gebetter nur mit dem Mund / ohne alle Beobachtung oder Ehrerbietung / abbetten / dann von diesen beklaget sich Gott Isa. 29. 13. Matth. 15. 8. Dieses Volk ehret mich mit seinen Lefzen / aber ihr Hertz ist fern von mir; und wer also bettet / der wird nicht entgehen der Betrohung des Königlichen Propheten Psal. 108. 7. Sein Gebet soll ihm zur Sünde werden. Es seynd Lügen / und lerre Wort / wann jemand Laster verübet / und singet Gott in Psalmen; Psal. 118. Ich hab die Mißsethat verhasset und verfluchet. Wann ein solcher ganz in Füllerey und Trass lebet / und sagete / Psal. 101. 5. Ich hab vergessen mein Brodt zu essen. Wann ein solcher nicht gehorchet denen Gebotten Gottes und saget Psal. 118. Verflucht / die da abweichen von deinen Gebotten. Verdammte seynd solche Gebetter / sie wickeln den Zorn Gottes auf wieder den Bettenden; und sollen auch billig mit harten Straffen belegt werden. Es ist aber niemand / welcher des Namens eines Christen würdig wäre / wann er

nicht zum wenigsten des Tags zweymal / als
 nemlich früh / wann er aufstehehet / und
 abends / wann er Schlaffen gehet / sein
 Gemüth zu Gott erhebt / und eine Zeit
 lang eyfrig bettet. Damit er doch so viel
 durch den Tag der Seel Nahrung gebe / so
 viel er Zeit zu Unterhaltung des Leibs auf
 wendet. Niemahls auch soll das Gebett un-
 terlassen werden / vbschon wir in demselbem
 trucken / und von allem innerlichen Trost / und
 Süßigkeit des Geistes beraubet werden / dann
 die rechte Andacht / und die eigentliche Freud
 des Gemüths bestehet nicht in dem Überfluß
 der Hitze / nicht in der sinnlichen Süßigkeit /
 nicht in etlichen weichen oder zarten Gemüths-
 Regungen und Zähren ; dann man befindet
 daß auch die Türcken und Unglaubige in ihrem
 Gebett / und Opfer - Wercken bisweilen solche
 Dinge erfahren / sondern die Andacht bestehet
 in einem fertigen / und bereiten Willen Gott zu
 dienen / und von Sünden sich zu enthalten.
 Was zu Gott gehöret / das empfindet man
 nicht durch den Sinn / sondern allein durch
 den Glauben.

Mein Christ! willst du dich erheben /
 Und in hohen Lüfften schweben /

Steig

Steig zu deinem GOTT hinauf /
Durchs Gebett in Himmels Lauff /
Was du bittst wird er dir geben /
Seegen / Glück / und langes Leben /

Das fünff und vierzigste Capitel.

Was vor eine Vorbereitung zum Beten erfordert werde?

Siel seynd derjenigen / welche die Weiß und Regeln nachforschen / durch welche sie zu GOTT beten lernen / als wann das Gebet eine Kunst oder Handwerk wäre / welches in gewissen vorgeschriebenen Regeln enthalten wird. Ich verwerffe zwar nicht die vielfältige Weiß und Gebot zu beten / welche viel heilige und fromme Männer vorgeschrieben; Aber diese alle seynd nicht genug / es sey dann darbey eine unaufhörliche Beschützung unsers Herzens / und der Sinnen / ohne welcher der Geist des Gebets nicht kan erhalten werden. Dann ein Herz / welches den ganzen Tag zerstreuet / verstöhret / und in eitlem Geschwätz der Menschen beschäftigt ist / wie wird es können durch das Gebet zu GOTT treten / und mit ihm von dem grösten Geschäft des Heyls handeln? Derowegen betrügen sich dieselbe Menschen
sehr